

**At the Symposium on Protecting Intellectual Property:
Experts Call for Using Scientific rather than Commercial Names
of Medications When Placing them on the Market**

By Azza Nasr:

Dr. Nader Riad, Vice President of the Egyptian Society for the Protection of Intellectual Property, affirmed that the symposium on "the Protection of Intellectual Property from Arab and International Perspectives" called for using scientific rather than commercial names of unprotected medications when placing them on the market in order to save the tax paid for using commercial names.

At the symposium Dr. Riad called for review of legislation and border measures in light of the Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights, and the benefit from foreign and international experience.

He also called for Egypt to abide by binding international agreements, including the Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS), pointing out the necessity of developing administrative complaint committees continuously to contain conflicts and of setting up specialized circuits in courts to settle intellectual rights-related conflicts.

Moreover, he emphasized the expansion of professional training programs of those working in the field of law and their assistants who are concerned with intellectual property, and organizing training courses in the field of arbitration.

With regards to intellectual property rights, the symposium recommended studying possible uses of biotechnologies to serve scientific research, in a way that doesn't violate religious rulings or ethics.

It also urged Egypt to abide by the ethics of scientific research in developing the methods used in biotechnological research, and advised against applying it on human beings. It also recommended developing applied articles of legislation to cover modern applications of science without resorting to formulating new articles of legislation except upon need.

The symposium emphasized that traded forms of licensing contracts in the field of drugs must undergo thorough legal revisions to guarantee the protection of the recipients of technology against any arbitrary articles.

Auf einem Symposium zum Thema „Der Schutz des geistigen Eigentums“

Die Experten fordern, dass Arzneimittel nicht unter ihren kommerziellen, sondern unter ihren wissenschaftlichen Namen verkauft werden

Azza Nasr berichtete:

Dr. Nader Riad, Vizepräsident des ägyptischen Vereins für den Schutz des geistigen Eigentums, betonte, dass die Teilnehmer am Symposium, bei dem über den Schutz des geistigen Eigentums aus arabischer und internationaler Perspektive diskutiert worden ist, dazu aufgerufen hätten, dass Arzneimittel, die keinen Urheberrechtsschutz genießen würden, auf den Märkten unter ihren wissenschaftlichen Namen und nicht unter kommerziellen Bezeichnungen verkauft würden. Das Ziel sei, die Hersteller von Arzneimitteln, die keinen Urheberrechtsschutz genießen würden, vor der Zahlung von „Pflichtabgaben“ (unberechtigten Geldbeiträgen) gegen die Benutzung kommerzieller Bezeichnungen zu schützen.

Dr. Riad appellierte an die Teilnehmer des Symposiums zum Schutz des geistigen Eigentums, die rechtlichen und nationalen Verfahren und Maßnahmen vor dem Hintergrund des Übereinkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte am geistigen Eigentum zu überprüfen. Er verlangte außerdem, dass man von den dies bezüglichen ausländischen und internationalen Erfahrungen lerne und sich an die verbindlichen internationalen Abkommen einschließlich des TRIPS-Abkommens halte.

Dr. Riad wies zudem auf die Notwendigkeit hin, einerseits die Ausschüsse für administrative Beschwerden ständig zu entwickeln, um die Zahl der Streitigkeiten zu reduzieren und andererseits Dienststellen in Gerichten einzurichten, die auf die Beilegung von Streitigkeiten die Urheberrechte betreffend spezialisiert sein würden. Darüber hinaus verlangte Dr. Riad, dass die Programme für die Ausbildung von Richtern und ihren Assistenten, die für die Streitigkeiten des Urheberrechts und den Schutz des geistigen Eigentums zuständig seien, ausgeweitet werden müssten. Zudem müsste man ihnen Kurse über die Beilegung solcher Streitigkeiten anbieten.

Was den Schutz des geistigen Eigentums betrifft, erklärten die Teilnehmer des Symposiums, dass sie es für empfehlenswert hielten, die verschiedenen Aspekte, die mit der Nutzung der Biotechnologie zusammenhängen würden, gründlich zu untersuchen. Das ziele darauf ab, sicherzustellen, dass Biotechnologie zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt werde, ohne dass man deswegen mit religiösen und ethischen Grundsätzen in Konflikt gerate. Bei der Entwicklung der Methoden der Biotechnologie müsse man sich daher an die ethischen Prinzipien der wissenschaftlichen Forschung halten und diese Methoden nicht auf Menschen anwenden. Darüber hinaus müssten die jetzigen Gesetze weiter entwickelt werden, um die neuen Anwendungsbereiche der Wissenschaft abzudecken. Nur im Notfall könnten neue Gesetze zu diesem Zweck erlassen werden.

Die Teilnehmer des Symposiums betonten außerdem, dass es wichtig sei, die Verträge, die zurzeit für die Herstellung von Arzneimitteln abgeschlossen würden, auf ihre juristische Richtigkeit hin genau zu überprüfen, um die Benutzer moderner Technologie vor willkürlichen Bedingungen zu schützen